

3 FRAGEN AN

LH Franz Voves



LH Franz Voves sieht in den steirischen Gemeinden das Rückgrat des Landes.
KK

Herr Landeshauptmann, wie definieren Sie für sich den Begriff „Heimat“?

Jede und jeder von uns hat ihre oder seine eigene Definition vom Begriff „Heimat“, geprägt durch subjektive Erfahrungen, Wünsche, Probleme und Notwendigkeiten. Davon hängt auch ab, ob es diese „Heimat“ als (be)greifbare Wirklichkeit gibt oder ob sie nur in unseren Gedanken – als geistige Insel bzw. Ideal – besteht. Ist Heimat dort, wo wir geboren sind, wo wir gerade wohnen, wo unsere Freunde und Verwandten leben, wo wir unseren Arbeitsplatz, unsere sozialen Netzwerke haben?

Wie unterstützt die Politik die steirischen Gemeinden?

Mit dem Projekt „Regionext“ haben SPÖ und ÖVP gemeinsam ein Arbeitsprogramm, das viele Lebensbereiche der Steirerinnen und Steirer betrifft, für die Zukunft des Landes beschlossen. Nach dem Motto „Kooperieren statt konkurrieren“ werden wir auch die künftige Gemeindepolitik ausrichten. Es geht schließlich darum, dass unsere Gemeinden ihre umfangreichen Aufgaben auch in Zukunft optimal erfüllen können.

Was sind die Eckpunkte dieses Arbeitsprogramms?

Investitionen sollen in Hinkunft klein- und großregional abgestimmt, Kooperationspotenziale bei der Leistungserbringung ausgenutzt werden, ohne die Qualität für die Bürgerinnen und Bürger einzuschränken. Regionale Kooperationen sind für mich dabei zentral.

Die WOCHE sucht



Während die eine Gemeinde noch über Punktezuwachs jubelt ...

Ihre Gemeinde ist witzig, hält zusammen und kann sich im Duell beweisen? Dann melden Sie sich an!

Wir befinden uns im Jahre 50 v. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.“ Wie bei Asterix und Obelix werden kleine, eingeschworene Dörfer in diesem Sommer gegen „Eindringlinge“ von außen kämpfen: Im Gemeinden-Duell der WOCHE!

Um die „Besitzer“ siegreich das Fürchten zu lehren, braucht es keinen Druiden – Einigkeit, Zusammenhalt, Witz und eine Portion Glück reichen aus, um aus dem Duell als Sieger hervorzugehen und ins Landesfinale

Gemeinden, extrem steirisch

Diese Ortschaften halten jeweils einen Rekord in der Steiermark – vom Alter bis zur Seehöhe.

Die „jüngste“ Gemeinde ist Tyrnau in Graz-Umgebung mit einem Durchschnittsalter von 37,51 Jahren – 21,5 Prozent aller Einwohner sind dort unter 15 Jahre alt. Die „erfahrenste“ Gemeinde, vom Alter her betrachtet, ist hingegen Eisenerz (Bezirk Leoben) mit einem Schnitt von 51,88 Jahren. Die höchste Bevölkerungsdichte gibt es in Knittelfeld (2.615,3 Einwohner pro Quadratkilometer). Am meisten Platz haben die Johnsbacher (Liezen), denn dort wohnen auf der gleichen Fläche nur 1,6 Menschen.

Die meisten Ehepaare gibt es in Gloyach (Feldbach): 91,8 Prozent aller Einwohner sind verheiratet. Kinderlachen gibt es am häufigsten im Lachtal zu



Die „grüne“ Mark: 61 Prozent Wald, 25 Prozent Weiden, Wiesen und Wein. Sommer

hören: In der Gemeinde Schönberg-Lachtal kommen pro 1.000 Einwohner 21,8 Babys auf die Welt. Die meisten Auspendler hat Wörth an der Lafnitz (Hartberg) zu verzeichnen, 91,4 Prozent arbeiten außerhalb ihrer Gemeinde. Und am höchsten hinaus kommt man am Fuße des Zirbitzkogels in St.

Anna am Lavantegg (Judenburg) – die Gemeinde liegt auf einer Seehöhe von 1.291 Metern.

Bleibt abzuwarten, welche Gemeinde sich seine ganz eigenen Kennzahlen am besten zunutze machen kann – und sich so zur WOCHE-Supergemeinde küren kann.